

Rätselraten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-500397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rätselraten

In den modernen Trams der modernen Städte, zu welchen auch wir langsam werden, gibt es Lautsprecheranlagen, durch die der Billeteur ohne großen Stimmaufwand bekanntgeben kann, wo der nächste Halt stattfindet. Nicht nur für die Ortsfremden, auch für die Einheimischen ergibt sich da ein nekirches Ratespiel. Ruft der Trämeler zum Beispiel «Kushtesum!», dann muß man schon findig und hellhörig sein, um wirklich am Kunstmuseum auszusteigen ...

Boris

Am Hitsch si Mainig



In dar Schwizz isch a nöüji Khrankhat uusprohha. As isch no nitt gad zunara Süüch worda, abar aswia aaschteckhand törfti dia Khrankhat sii. Noch füüfviarzig Joor schualmaischtara isch dar Lehrar Sowieso zum Ehrabürger gmacht worda. Noch viarzig Joor ufriibandar Täätigkhat an dar Untarschual isch zvardianta Frölain Lehrari Ehrabürgari vu Hinterzupfiga worda. Noch fuffzig Joor Khrampf an dar Gsamtschual isch dar Lehrar vu Vordarschpaarige aischtimig als Ehrabürger uufgnoo worda. Noch sibbanaviarzig Joor pflichtbewußtar ... und so witer und so witar.

Ehrabürgeritis! Fasch khai Wuhha vargoot mee, ooni daß man asona Mäldig vunama nöüja Ehrabürger-Lehrar khann in dar Zittig lääsa. Ma söll müi rächt varschto: I hann denn öppa gäär nüüt dargääga, wenn man ama guata Lehrar, odar anara guata Lehrari, wo im Dianscht vu dar Schual iarnas Lääba varbruucht hend, zEhrabürgerrächt git. Ganz im Gääga-

Luftkissen

Früher kannten wir Kissen aus Daunen, aus Spreu oder Kapok, oder auch einmal aus Stroh. Der neueste Schrei ist ein Kissen aus Luft – und zwar nicht um darauf zu ruhen, sondern um darauf zu fahren! Durch kleine Düsen an der Unterseite von Schiff oder Auto strömt Luft so schnell, daß die ganze Geschichte in die Höhe gehoben wird und ins Gleiten kommt. Für den Hausgebrauch haben wir das Gleiten nicht so sehr gern, und damit wir trotzdem weich stehen und gehen, liegen prächtige Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich auf allen Böden!

tail. As isch sihhar a grooßi Gnuagtuahig für a Schualmaishtar. Abar ebba, noch miinara Mainig sind dia Ärnenniga vu Lehrar zu Ehrabürger abitz a fuuli Aagläähagait. I hann nemmli no nia inama soona Pricht dinna glääsa: Üüsara nöüji Ehrabürger, dar Lehrar Khaschper Woolwend, muaß vu jetz aa khai Gmaindschüüra mee zaala. Als Dankh für siini grooße Laischtiga tarf är gratis in dar Lehrarwoonig dinna bliiba und khriagt noch dar Pensioniarig noch jeeda Moonat a Zuaschtupf vu hundart Frankha.

Darbei sind doch gad dia aalta Lehrar dia, wo joorzeentalang Lööon khaa hend, wo ma nitt als Lööon, nai, hööchstans als Lööonli bezeichna khann. Wo mee odar weniger gratis all Teufal für Gmaindsaarbat hend müassa laishta und

eersch no aaggöödat worda sind, wenn dar tumm Buab vum Gmainspräsident nitt in Zekhundarschual khoo isch.

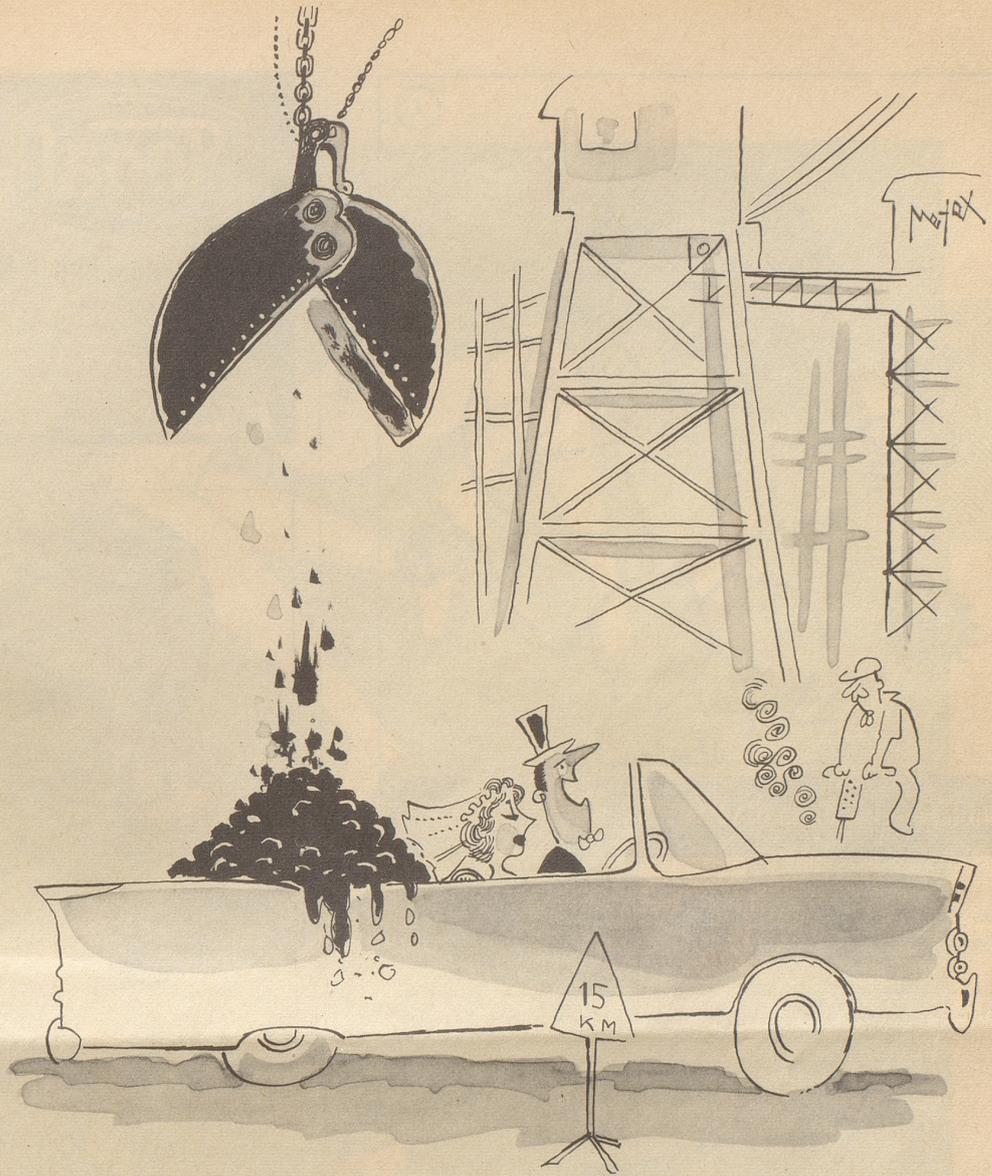
Wemma öppart zum Ässa iilaada tuat und imm a Särwala särwiart, denn sötti ma dä Särwala wenigstans mit Peetarli garniara. As macht si guat und khoschtat nitt viil – und gnau asoo khunnts miar vor, wenni amigs widar vunama nöüja Ehrabürger-Lehrar lääsa. As macht si guat und khoschtat nitt viil!

HOTEL ROYAL

Beim Badischen
Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz

BASEL

«Ich habe diesen Umweg nur gemacht, um Dir eine Vorstellung von der Eigenart unseres Betriebes zu vermitteln.»



Dies und das

Dies gelesen: «Der japanische Maler Taizo Fukuchi hat eine neue Technik in seiner Kunst entwickelt: Er stellt seine Bilder nicht mehr mit Oel her, sondern mit Alkohol. Für die Lippen eines Porträts benutzt er Cherry; die Haare der Blondinen sind mit Whisky und die Haare der Brünnete sind mit Kakaolikör auf die Leinwand gebannt. Die Augen werden mit Pflaumenschnaps und die Stirn mit Gin gemacht. Auch für die Wiedergabe der übrigen Porträteile und der Schattierungen wird nur Alkohol verwendet. Mit der neuen Maltechnik werden ganz besondere Effekte erzielt ...»

Und das (nach Einverleibung eines kleinen Cognacs) gedacht: Wahrhaftig – die Bierideen trocken nicht aus!
Kobold